

die ihm seine Mannen erschlagen hätten (nur mit Etzels Gefolge), habe er es zu thun, die andern könnten gehen; und Etzel mit Kriemhild, Rüdiger, Dietrichs Mannen und Dietrich selbst verlassen den Saal. Kaum aber sind sie hinausgegangen, so beginnt der Kampf von neuem, und nicht lange, so sind Etzels Mannen alle- 1075  
samt erschlagen. Die Burgunden im Saale werfen die Leichname die Stiege hinab vor die Thür.

Jetzt tritt Hagen siegesmüthig in die Pforte und höhnt den greisen Etzel, daß er sich dem Kampfe entzogen und nicht wie seine Herren im Streite der vorderste gewesen; er höhnt Kriemhild, daß 1080  
sie zum zweitenmal sich vermählt — und Volker stimmt ein in die grimmigen Trozreden: ärgere Feiglinge denn die Heunen habe man nie gesehen. Da verheißt Kriemhild, Etzels Schild dem mit Gold zu füllen, der ihr Hagen schläge und sein Haupt ihr brächte, und die Kampfeswuth erhebt sich von neuem in den Herzen der Helden, welche 1085  
vor dem Saale stehen.

Der erste, der es versucht, in den Saal einzudringen und Hagen zu bekämpfen, ist der edle Tring, Markgraf im Dänenlande. Er wirft die Lanze nach Hagen und greift dann zum Schwerte, und weit hallen die innern Gemächer von den schweren Schlägen wieder, die auf 1090  
Helm und Schild fallen; aber Tring kann Hagen nicht bezwingen, und so springt er mit behendem Sprunge auf Volker, dann auf Gunther, dann auf Gernot, endlich auf Gieselher los, und dieser, der jüngste der Helden, schlägt den Ermüdeten nieder; aber noch einmal erhebt er sich, springt von neuem gegen Hagen an und schlägt ihm 1095  
eine tiefe Wunde mit seinem Schwert Waske. Grimmig ob der geschlagenen Wunde fällt nun Hagen mit aller Wucht seiner riesigen Kräfte über den Dänenherrn her und treibt ihn mit mächtigen Hieben, daß die rothen Funken über dem Helme empor springen, die Stiege hinab. Kriemhild nimmt ihm selbst den Schild ab, der Held bindet 1100  
den Helm auf und kühlte sich die Panzerringe im Abendwinde. Dann waffnet er sich von neuem und stürzt abermals auf Hagen los, abermals ertönt von den Schwertstößen das Haus, und wie rothe Lohe schlagen die Funken aus Helm und Schild; da dringt ein Schwertstöß hagens durch Schild und Helm des Gegners hindurch, und in- 1105  
dem der Dänenheld, von der Wunde betäubt, innehält mit seinem Schloge, schleudert Hagen ihm einen Ger in das Haupt. Der Held sinkt, und als man den Ger ihm aus der Stirne bricht, nahet ihm der Tod. Seine Gefährten umstehen ihn mit lauter Klage; nachdem er geendet, stürmen sie alsbald mit vereinter Kraft auf den Saal los, 1110  
ihn an Hagen zu rächen; aber umsonst: nicht allein die Ritter werden von den grimmen Burgunden auf der Stiege erschlagen, sondern auch